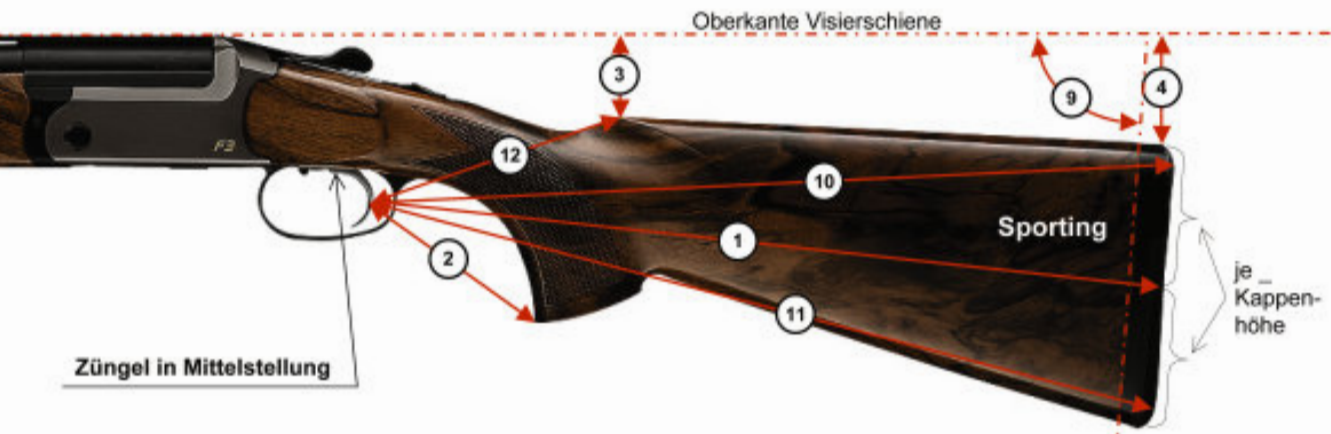


# Der Flintenschafft

**Beim Flintenschießen gilt vollkommen zu recht, dass „der Schaft trifft“. Ohne maßgerechten Schaft wird man schnell erkennen, dass man ab einem gewissen Punkt seine Trefferleistung nicht mehr steigern kann. Wer sich eine Flinte kauft, sollte sich vor dem Erwerb Gedanken machen um Schaftform, Schaftlänge, Senkung, Schrängung und Pitch**



Roland Zeitler

Sicherlich kann sich der Flintenschütze auch auf seinen Schaft einstellen. Oft muss er dann aber Verrenkungen machen, um mit dieser Flinte zu treffen. Meist wird bei einem nicht maßgerechten Schaft schnell eine geringe Leistungsgrenze erreicht, die man kaum überschreiten kann. Richtigerweise soll der Schaft zum Schützen passen. Bei keiner anderen Schießart ist der Schaft so wichtig für das Treffen wie bei der Flinte. Es wird ja mehr instinktiv als gezielt geschossen. Wichtig dabei ist die „Deuteigenschaft“ der Flinte. Ein schneller Anschlag muss genauso möglich sein wie der korrekte Blick über die Laufschiene. Zudem muss von Schuss zu Schuss der Anschlag stets gleich sein.

So wie die Maße verschiedener Schützen in Größe, Armlänge, Schulterbreite, Hals- oder Kopfform unterschiedlich sind, so sollten auch die Schäfte unterschiedlich sein. Eben damit sie passen. Sicherlich muss nicht sofort ein Maßschaff angeschafft werden. Man sollte schon etliche Wurfscheiben mit einer einigermaßen passenden Flinte (zumindest in der Schaftlänge) beschossen haben.

Ferner sollte man mit dieser Flinte täglich Anschlagsübungen machen. Erst wenn man einigermaßen kontinuierlich denselben Ablauf beim Anschlag mit der Flinte



Die notwendigen Maße, um einen Schaft individuell (mithilfe eines Gelenkgewehres) anpassen zu können:

- 1: Schaftlänge (Schaftkappenmitte)
- 2: Abstand Abzug – Pistolengriffvorderkante
- 3: Senkung Schaftnase
- 4: Senkung Schaftkappe
- 5: Senkung bis zum Ende des erhöhten Schaftrückens (Monte Carlo Schaft)
- 6: Schrängung Schaftnase
- 7: Schrängung Schaftkappenoberkante
- 8: Schrängung Schaftkappe unten
- 9: Winkel Schaftkappe (Pitch)
- 10: Schaftlänge (Schaftkappenoberkante)
- 11: Schaftlänge (Schaftkappenunterkante)

sung eines Schaftes – sei es ein handgeschäfteter Maßschaff oder das Ermitteln, welcher Serienschaff (die renommierten Hersteller halten zahlreiche Schäfte mit unterschiedlichen Maßen bereit) passt – ist zeitaufwändig und erfordert einen Könner.

Wichtig für einen passenden Hinterschaft ist neben dem **Pistolengriff** oder **Schafthals** und dem Abstand zum Abzug vor allem die Stelle, an der der Kopf am Schaft anliegt. Diese Stelle ist ein und alles für perfekten Anschlag und sicheres Treffen. Niemand bestimmt aber diese Stelle durch Maßeinheiten. Vielmehr nimmt man Hilfsmaße. Durch korrekte Schäftung mit den ermittelten Maßen wird die Stelle bestimmt, an der der Kopf am Schaft anliegt.

Die **Schaftlänge** ist sicherlich mit das wichtigste Maß. Sie variiert je nach Körpergröße, Schulter-, Hals- und Kopfform des Schützen, aber auch nach Art der Schießdisziplin und den Jagdbedingungen. Genau genommen braucht ein Fasanenjäger, der hochfliegende Fasane über Kopf schießt, eine andere Schaftlänge (-maße) als ein Hasen- oder Hühnerjäger.

Die Schaftlänge wird vom Abzug bis zum oberen **Schaftkappenende** bestimmt. Weitere Maße können bis Schaftkappenmitte und zum unteren Schaftkappenende bestimmt werden. *Es ist einfach falsch, die Schaftlänge dadurch zu bestimmen, einen Schaft in die Armbeuge zu stellen und zu sehen, ob der Abzugsfinger an den Abzug reicht.*

Probieren sie das mal mit mehreren Schäften aus, die jeweils zehn Millimeter in der Länge voneinander abweichen. Sie passen alle. Diese Methode ist untauglich. Ebenfalls wichtig ist bei einem Schaft mit Pistolengriff das Maß vom **Abzug** bis zur vorderen **Pistolengriffkappe**. Aus ihr resultiert die **Pistolengriff-Steile** sowie der Fingerabstand zum Abzug.

Da es unterschiedliche Fingerlängen gibt, ist es vor allem bei Verwendung von Serienschäften ideal, wenn das **Abzugszün- gel längsjustierbar** ist. Ein weiteres wichtiges Schaftmaß ist der Abstand von Abzug bis Schaftnase. Auch davon hängt der Abzugsabstand ab, da dadurch die Pistolengriffgröße mitbestimmt wird. Durch die Größe des Pistolengriffs (Länge des Schaft Halses bei englischer Schäftung) wird nicht nur ein satter Griff und optimaler Fingerabstand zum Abzug ermöglicht, sondern auch ein Anschlagen der Finger am Abzugsbügel im Schuss verhindert.

Ebenso darf der Handballen durch die Schaftnase nicht geprellt werden. Ein weiteres, extrem wichtiges Maß stellt die **Senkung** dar. Sie ist ausschlaggebend, wie das Auge zur Visierschiene in der Höhe ausgerichtet wird. Durch sie wird die Kopflage in der Höhe bestimmt. Es wird die Senkung an der Schaftnase vorne und an der Schaftkappe hinten bestimmt. Über sie wird die Treffpunkt-lage der Schrotgarbe in der Höhe beeinflusst. Der Schafrücken läuft gerade zwischen beiden Senkungs-Maßen. Das Maß beinhaltet die Strecke zwischen den Schaftpunkten zu einer imaginär verlängerten Laufschiene (Oberkante Visierschiene).


Weil das Auge gerade über die Visierschiene blicken soll, muss der Schaft aus dem Gesicht geschäftet werden. Man nennt dies **Schränkung**. Sie beeinflusst die seitliche Treffpunkt-lage. Beim Rechtsschützen wird er nach rechts aus der verlängerten Mittelachse des Laufbündels geschränkt. Dabei sind die Schränkungsmaße an Schaftnase und Schaftkappe zu ermitteln. Also der Abstand zwischen verlängerter Mittelachse des Laufbündels und der tatsächlichen Mitte von Schaftnase, Schaftkappenober- und -unterseite. Der **Pitch** ist eigentlich der Winkel, in dem die Schaftkappe zur Laufschiene gestellt ist. Er wird als Maß ermittelt, wenn man eine Flinte auf die Schaftkappe stellt und mit dem Verschluss an eine Wand lehnt. Der Pitch ist dann das Maß von der Wand bis zur Laufschieneoberseite an der Mündung.

## Schaftformen

Die klassische Schaftform für Bockflinten (und Selbstladeflinten) ist ein **Hinterschaft mit Pistolengriff und geraden Rücken**. Solche

findet man auch immer öfter an Doppelflinten. Bei Doppelabzügen wird gerne auch die **englische Schäftung ohne Pistolengriff** mit geradem Schaft Hals verwendet. Sie hat den Vorteil, dass die Hand schnell und bequem am Schaft gleiten kann. So wird der optimale Abstand der Hand zu den versetzten Abzügen hergestellt. Neben den schlanken Flintenschäften findet man seltener auch Schäfte in **Fischbauchform**. **Schaftbacken (Deutsche Backe)** sind an Flinten überflüssig und eher hinderlich als nützlich.

**Schaftkappen** sollen gleiten können. Sie sind entweder aus Kunststoff, Gummi oder mit Lederüberzug. Sinnvoll bei Gummikappen ist ein glatter Kunststoffeinsatz auf der Kappenoberseite. Durch spezielle Innenstrukturen können Kappen dämpfend wirken. Vorderschäfte, meist mit Schnäpper befestigt, sollten griffig sein. Ihr Abschluss (z. B. Tropfnase) spielt keine Rolle. Volumige **Biberschwanzvorderschäfte** sind unbeliebt und nur für Trapflinten sinnvoll. Beliebter an Doppelflinten sind eher schlanke Vorderschäfte. Bei heißen Läufen schießt man mit Lederhandschuhen oder benutzt einen aufsteckbaren Lederschuh um die Laufseiten.

**Geteilte Vorderschäfte** an Bockflinten benutzt man, wenn die Flinte mit **Wechsellaufpaaren** anderer Kaliber ausgestattet wird. An Griff und Vorderschaft wird üblicherweise eine Fischhaut geschnitten. Im Vorderschaft befindet sich der Eisenvorderschaft. Üblicherweise bestehen die Schäfte aus Nussbaumholz. Nach dem Schliff werden die Schäfte geölt oder lackiert. 

**Verschiedene Schaftformen (v.l.o.n.r.): Schaft mit Pistolengriff, Fischbauchschaft, Englische Schäftung, teilbarer Vorderschaft.**

